

Kick-off für drei stürmische Tage

Pfaffnau | Am Wochenende geht auf dem Burghügel die Post ab – das Fussball- und Musikfestival ToGetAir ruft

Musik auf der Freiluftbühne, gute Stimmung auf und neben dem Fussballfeld – dieses Paket bietet ToGetAir. Macht am Wochenende auch das Brau- und Musikfestival mit, wird aus einer einstigen Schnapsidee gar ein tierisches Vergnügen.

von **Evelyne Fischer**

Ein bebender Burghügel: Das hat sich die ToGetAir-Crew am kommenden Wochenende zum Ziel gesetzt. In der Eberdinger Waldlichtung, einer Naturarena mit Blick auf Pilatus und Alpstein, soll dank vier Fussball- und Musikverrückten, gegen 16 Mannschaften, sechs Bands und bis zu 400 Festivalbesuchern die Post abgehen.

ToGetAir – hinter dem Namen verbirgt sich das Fussball- und Musikfestival, das 2003 vom St. Urbaner Kulturverein Together aus der Taufe gehoben wurde und mehrmals in Altbüron stattfand. Nach einer dreijährigen Exilphase in Langenthal und einem zweijährigen Unterbruch findet der dreitägige Event nun erstmals wieder statt und kehrt in seine Stammländer zurück – einigen Kafis mit Güggs auf 2000 Metern über Meer sei Dank.

Schnapsidee führt ins Bahnhofbuffet Olten

«Kollega Michael Blum hauste letztes Jahr zwei Monate in der Gletscherstube-Hütte im Aletschgebiet», sagt der gebürtige St. Urbaner Severin Röösl. Zusammen mit dem Pfaffnauer Fabian Schär und weiteren Kumpels schnürte der 27-jährige Student die Wanderschuhe und stattete Blum einen Besuch ab. Hüttenkafi um Hüttenkafi wurden die Diskussionen angeregt und die Ideen verrückter. Die eingefleischten Fussballer wollten es nicht hinnehmen, dass das langjährige «Grümpel» keine Fortsetzung fand.

Auf Worte folgten Taten. Einen Monat später fand die erste OK-Sitzung im Bahnhofbuffet Olten statt. Severin Röösl: «Jetzt wusste ich: Wir machen Nägel mit



Verschlaufpause bei den Aufbauarbeiten vom ToGetAir auf dem Pfaffnauer Burghügel: Michael Blum und Fabian Schär (Bild) gehören zum vierköpfigen OK des Fussball- und Musikfestivals. Foto **Evelyne Fischer**

Köpfen.» Apropos: Als «Notnagel» habe er den Präsi-Posten übernommen, sich quasi die Captain-Binde umgeschmalt. «Aber nur weil ich ein starkes Team im Rücken weiss.» Eine Truppe mit Durchhaltewillen. Verrückte, die sich mit Herzblut fürs ToGetAir engagieren und Nerven wie Stahlseile besässen. Dann und wann gehe es beim 20 Mitglieder starken Kulturverein drunter und drüber. «All unsere kreativen Köpfe traben mit tollen Einfällen an», sagt Röösl. Zusammen werden diese Ideen weitergesponnen, Wünschenswertes auf die Machbarkeit hin überprüft. Das Schwierigste sei es, «aus diesem losen Haufen an Ideen ein handfestes Projekt auf die Beine zu stellen» – und dabei

auch die finanziellen Möglichkeiten nicht ausser Acht zu lassen. Der 20-Franken-Mitgliederbeitrag erlaube keine grossen Sprünge. «Glücklicherweise können wir bei ToGetAir auf viel Goodwill zählen», sagt Röösl. «Vom Landbesitzer Erni über die Licht- und Bühnentechnik-Vermieter bis hin zum Gemeinderat legte dem OK niemand Steine in den Weg.» Für drei Tage resultierte nun ein Budget im tiefen fünfstelligen Bereich. «Unser Ziel ist es, am Ende des Festivals zumindest eine schwarze Null zu schreiben.»

Einen Kulturauftrag erfüllen

Trotz dem engen Finanzkorsett: Das Programm (siehe Kasten) steht und wartet

mit einigen Überraschungen auf. So werden dem ToGetAir zwei Ultimate-Frisbee-Vereine die Ehre erweisen. «Läuft alles nach Plan, kommt mit Lacrosse gar eine weitere Ballsportart auf dem Burghügel zur Austragung», sagt Röösl. Dem OK liege aber vor allem eines am Herzen: «In einer Naturkulisse die schönste Nebensache der Welt mit chilliger Musik verbinden.» Nachwuchsbands sollen am ToGetAir ein Sprungbrett erhalten, die Crew mit dem Bereitstellen einer Freiluftbühne den «selbst auferlegten Kulturauftrag» erfüllen. Denn: «Wir wollen nicht einfach irgendein Lotto im Säli veranstalten.» Wobei: Ganz ohne Lotto geht das ToGetAir nicht über die Bühne. «Kämpft

Kicken und Headbängen

Das dreitägige ToGetAir startet am Freitag, 23. August, 18 Uhr, mit einer gehörigen Portion Musik: QC Doublette (HipHop, BE), Abinchova (Folk Metal, LU) und Kel Amrún (Medieval Gypsy Rock, BE) geben sich die Ehre. Das Fussball-Grümpelturnier startet am Samstag, 24. August, 10 Uhr, und dauert bis ca. 19.20 Uhr. Anschliessend treten folgende Live-acts auf: Gentle Knights (Indie Rock, LU), Jah Man Gang (Reggae, FR) und The Shimes (Metal Punk, TI). Am Sonntag finden ab 9 Uhr die Finals des Grümpelturniers statt. Das Festival endet mit der Übergabe der legendären ToGetAir-Trophäe. ■

ToGetAir: Freitag, 23. bis Sonntag, 25. August, Alter Burghügel, Pfaffnau. 2-Tages-Pass 25 Franken (Vorverkauf beim Kreuz Pub, Pfaffnau), 1-Tages-Pass 15 Franken (Eingangskasse). Am Sonntag ist der Eintritt frei. Die Tickets berechtigen, auf dem Gelände zu zelten. Ab Pfaffnau-Dorf verkehrt ein Shuttlebus aufs Festivalgelände. Anmeldung fürs Fussballturnier und weitere Infos: www.togetair.ch

Bauer Ernis Kuh nicht mit allzu grossem Lampenfieber, kommt es gar zum Kuhfladen-Bingo-Showdown.»

Zunächst heisst es nun aber Hemdsärmel hochkrempeln und anpacken: Zusammen mit vielen Frondienstern buckelt das OK diese Woche zig Festgarnituren, Palette und Barelemente auf den Burghügel, schleppen ToiTois und Feldduschen heran und stellen mit einem Riesentank die Wasserversorgung sicher. Dass der Himmel seine Schleusen öffne, sei nämlich äusserst unwahrscheinlich, sagt Röösl mit einem Augenzwinker. «Wir stecken mit Petrus und allen Wetterschmökern von hier bis Timbuktu unter einer Decke.»

«Alte» Musik wurde wieder lebendig

St. Urban | Klosterkirche war bis auf den letzten Platz besetzt

Am Sonntag führten der Chor Novantiqua Bern (Chor) und das Orchester CappellAntiqua gemeinsam mit bekannten Solistinnen und Solisten die «Marienvesper» von Claudio Monteverdi auf – und begeisterten.

von **Sebastian Mory**

Monteverdis Sammlung von Psalmvertonungen im «alten» Stil, der Renaissance-Polyphonie, und solistischen Concerti in «neuer» monodischer Barock-Technik auf Generalbass-Basis, ist das wohl bekannteste geistliche Werk aus der Übergangszeit von Renaissance zu Barock aus Italien. So sehr diese musikalisch fast überreiche Vesper zugleich Anlass und Gegenstand für Erforschung und Wiederbelebung der «Alten» Musik darstellt, so sehr fasziniert und beeindruckt das aufgeführte Werk allein schon um seiner selbst willen. So auch am vergangenen Sonntag in St. Urban.

Intensives Hörerlebnis

Dirigent Bernhard Pfammatter hatte die liturgische Form der Aufführung gewählt, in der den fünf Psalmen, dem Hymnus und dem Magnificat jeweils eine gregorianische Antiphon (Leitung der Schola: Pierre Funck) vorangestellt wird. Die damit einhergehende Ruhe und der so erlebbare Kontrast aus Gregorianik, grosser Psalmvertonung und fein gestaltetem Solo-Konzert ermöglicht ein besonders intensives Hörerlebnis. Statt der allerletzten Antiphon



In der voll besetzten Klosterkirche gab es zum Schluss des Konzertes viel Applaus. Foto **Sebastian Mory**

erklang jedoch, wie auch ganz zu Beginn, ein kurzes Orgelstück, doch beide Orgelwerke blieben sowohl stilistisch wie auch formal Fremdkörper. Während Pfammatters Gestaltung der ruhigeren und weich tragenden Passagen sehr überzeugte, verloren die seiner Intention nach sehr schnellen Teilen wie der Beginn des Psalms «Laudate pueri» Präzision und Ordnung; sie waren für den enorm grossen und mehrfach halligen Kirchenraum und die teilweise sehr weite Aufstellung des En-

sembles – eine sehr lobenswerte Idee, zumal sie der jeweiligen Struktur und Besetzung absolut entspricht – leider etwas zu sportlich gewählt; dies zwang zur Tempo-Reduktion. Auch die zwar spannende, aber ins Extrem getriebene distanzierte Aufstellung der Solisten wie etwa im «Duo Seraphim» führte zu leichten rhythmischen Differenzen. Alle Solisten präsentierten sich im Piano jedoch sehr gepflegt (besonders Jakob Pilgrim in seinem bezaubernden «Nigra sum») und homogen im Klang,

was in den Solo-Ensemble-Stücken wie dem «Nisi Dominus» eine sehr lebendige Musizierweise erlaubte. Sehr ausgewogen und dynamisch präsentierte Sebastian Lipp seinen feinen, hellen und angenehmen Tenor; ebenso überzeugten Maria C. Schmid und Christine Esser (beide Sopran), wie sie etwa im «Suscepit Israel» wunderbar homogen verschmolzen.

Verdienter Applaus für zwei präzise Ensembles

Chor- wie Instrumental-Ensemble erwiesen sich als sehr gut einstudiert und musizierten auch in allen Dynamik-Bereichen sehr ausgewogen und folgten Dirigent Pfammatter mühelos; auch innerhalb der Gruppen bestachen Transparenz und Feingliedrigkeit. Klare, innerhalb der Register sehr gut verschmelzende Stimmen, sprachliche Präsenz und Lebendigkeit prägten das Klangbild der Novantiqua; seidige Streicher, tupfuge Flöten, warm und geschlossen überzeugende Posunen und rauschfrei-helle Zinken und dazu ein erstaunlich punktgenauer Continuo-Apparat aus Theorbe, Harfe und Orgel jenen der CappellAntiqua. Beide Ensembles musizierten weitestgehend in bestechend reiner Intonation – ein Genuss, wie man ihn nur selten zu Gehör bekommt! Umso erfreulicher, wenn die Klosterkirche dabei auch voll besetzt ist; so wirkte der verdiente Applaus umso eindrucksvoller.

Vorankündigung: 1. September, 17 Uhr, Klosterkirche St. Urban: Werke für Sopran und Orgel von Rosenmüller, Buxtehude, Weckmann, Volckmar u. a.; Miriam Feuersinger (Sopran) und Hans Jürg Bättig (Orgel).

Flohmarkt nicht vergessen

Nebikon. Spielzimmer aufräumen? Das kann sogar Spass machen, wenn man weiss, dass man mit nicht mehr gebrauchten Sachen «Z'Märt» fahren kann. Dieses Jahr findet der jährliche Spielzeugflohmarkt der Familienrunde Nebikon zusammen mit der Kinderkleiderbörse statt. Den Mittwoch, 11. September, 14.00 bis 15.30 Uhr, gilt es also bereits jetzt in der Agenda mit einem Eintrag zu versehen: Flohmarkt, Kirchplatz Nebikon, bei schlechtem Wetter im Pfarreisaal. Die kleinen Marktfahrer sollten ein Tuch oder eine Decke mitbringen, um die mitgebrachten Spielsachen auszubreiten. Wichtig: Die Spielsachen dürfen nicht defekt sein. Die Teilnahme als Verkäufer ist gratis. Jeder Einzelne ist für seine angebotenen Spielsachen selber verantwortlich und kann die Preise bestimmen. **pd.**

Anzeige

ROHNER

Wir nutzen den Regen. Sie auch?

Regenwassernutzung Wasser-Erdtanks für Haus und Garten

Elmar Röhner AG
6142 Gettnau
Telefon 041 970 10 53
www.roehner.ch